

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wertschätzlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Annahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Inscriptionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 17.

Halle, Mittwoch den 21. Januar
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Militär-Ober-Prediger Dr. Fischer zu Sietzin zum Konfistorial-Rath und Mitglied des dortigen Konfistoriums, so wie zum Schloß- und Hofprediger daselbst zu ernennen, so wie dem Dr. Hartstein, Director der landwirthschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf bei Bonn, den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen.

Die Adressfrage ist nunmehr in den beiden großen liberalen Fraktionen des Abgeordnetenhauses entschieden. Die Ansichten über die Zweckmäßigkeit einer jetzt zu erlassenden Adresse waren, wie schon erwähnt, Anfangs sehr getheilt, doch gewann derjenige Theil, welcher sich für dieselbe aussprach, von Tag zu Tage an Terrain. Entscheidend war am Sonnabend in der Sitzung der vereinigten Fraktionen der Fortschrittspartei und des linken Centrums, daß die Adressfraktion in der Fortschrittspartei bereits einen durch eine Commission ausgearbeiteten Adressentwurf vorlegte, der in seinem Inhalt und seiner Haltung — abgesehen von untergeordneten Einzelheiten, sofort allgemeinen Anklang fand. Dieser Entwurf beschränkt sich im Wesentlichen auf die Erörterung des Verfassungskonflikts und die durch denselben geschaffene innere Lage; es wird außerdem hervorgehoben, daß die Aktion nach außen dadurch wesentlich gelähmt werde. Der Abg. Birchow legte den Entwurf im Namen der Commission vor und motivirte die Zweckmäßigkeit des sofortigen Erlasses einer auf die Verfassungsfrage sich konzentrierenden Adresse im Allgemeinen und den Entwurf insbesondere. Außerdem sprach Coupinne, Laßwitz, Schulze-Delitsch und v. Sybel für eine Adresse, Waldeck und Sneyt gegen eine solche. Waldeck hob hervor, daß die Stellung des Hauses ihre Stärke in der Budgetfrage und Gesetzgebung habe, und daß das bisherige Verhalten der Majorität die notwendige weitere Fortentwicklung durch die bevorstehende Militärgesetzvorlage erhalten werde. Sneyt vertrat den früheren Beschluß des linken Centrums, für jetzt noch auf eine Adresse zu verzichten. Nach dem Schluß der Debatte trat die Fraktion der Fortschrittspartei sofort zu einer Separatitzung zusammen und entschied sich mit allen gegen 17 Stimmen für eine Adresse. Die Fraktion des linken Centrums vertagte sich, um den Beschluß in möglichst vollzähliger Versammlung zu fassen, auf Sonntag früh, und erklärte sich dann in der gefrigen Morgenitzung mit allen gegen 10 Stimmen für eine Adresse. Nach früheren Verabredungen soll aus beiden Fraktionen zur Redaktion des möglichst bald in das Haus einzubringenden Entwurfs eine Commission von 10 Mitgliedern (je 5 aus jeder Fraktion) zusammentreten. Von der Fortschrittspartei wurden hierzu die Mitglieder der Commission, von welcher der Vorentwurf ausgegangen war Birchow, Schulze-Delitsch, Immermann, v. Hovebeck, v. Forckenbeck) delegirt, von der Fraktion des linken Centrums die Abgeordneten v. Carlowitz, v. Bokum-Dolffs, Diederichs, Fress und v. Sybel. Die Commission wird ihre Arbeiten ohne Zweifel rasch vollenden, und, nach Annahme ihres Entwurfs in den beiden Fraktionen, wird die Adresse in das Haus gebracht werden. Die Berathung kann dann in der kürzesten nach der Geschäftsordnung zulässigen Form erfolgen und eine übermäßige sich hinziehende Debatte vermeiden werden.

Die Budget-Commission hielt heute Nachmittag ihre erste Sitzung. Die Etats sind vertheilt. Weder der Haupt-Etat noch die Beilagen liegen gedruckt vor. Es ward beschlossen, den Präsidenten Grabow aufzufordern, die Regierung zur Beschleunigung zu veranlassen. Es sind Resolutionen angekündigt, wonach das Budget für 1863 zwar durchberathen, aber vor Erledigung des Budgets für 1862 nicht beschließen festgesetzt und zweitens die Rechtsverwahrung wegen nicht bewilligter Ausgaben wiederholt werden soll.

Der Abgeordnete Calow, Kreisgerichts-Direktor zu Sorau, hat in der Zeit zwischen dem vorigen und dem letzten Landtage seine Um-

gebung durch Wort und Schrift über die Krisis des Staates aufklärt. Hierfür hat der Justizminister bei dem Appellationsgerichte zu Frankfurt a. d. O. eine Disciplinar-Untersuchung gegen Calow beantragt. Mit einer Majorität von nur einer Stimme hat das Appellationsgericht den Antrag zurückgewiesen. Dem Abgeordneten Tschow, Gymnasial-Direktor zu Raffenburg, hat das Provinzial-Schulcollegium zu Königsberg aufgegeben zu erwägen, ob das Mandat als Abgeordneter mit seinem Amte als Direktor vereinbar sei. Tschow ist der Schwager des Präsidenten Grabow. (Rhein. Z.)

Für den mit Wartegel in einstweiligen Ruhestand versetzten Staatsanwalt (Abgeordneten) Schröder ist der Staatsanwalt Lang, bisher in Spremberg, zum Staatsanwalt beim Kreisgericht in Wittenberg ernannt.

Der „Sörliger Anzeiger“ bringt eine Mittheilung, die über den Prozeß gegen den Hauptmann v. Besser in Graubenz neue Thatfachen enthält. Das am 7. Januar gefällte Erkenntnis in dem Prozeße gegen den „Sörliger Anzeiger“ wegen Verbreitung eines Artikels, in dem die gegen die Graubenz'er Soldaten und gegen den Hauptmann v. Besser erkannten Strafen gegenüber gestellt werden, ist jetzt schriftlich ausgefertigt. In den Gründen heißt es: „Nach der vom dem Commandantur-Gericht zu Graubenz ertheilten Auskunft vom 24. October und 3. November 1862 ist rechtskräftig erkannt gegen den Hauptmann v. Besser auf einjährigen Festungsarrest und gegen die Mannschaften der 12. Compagnie des 8. ostpreussischen Infanterie-Regiments Nr. 45, nicht auf Baugefangenschaft, sondern auf Festungsstrafe. Das niedrigste Maß beträgt bei 11 Beteiligte je 2 Jahre und ist durch Allerhöchste Bestätigung bei 7 Beteiligte auf 1 Jahr ermäßigt worden.“

Der constitutionelle Verein in Bonn hat am 16. Januar in Beziehung auf einen neuerdings verschiedentlich zur Sprache gekommenen, zuerst in den feudalen Blättern als Fühler gemachten Vorschlag, folgende Erklärung abgegeben:

Nachdem vor Kurzem aus Elberfeld an das Haus der Abgeordneten eine Petition gerichtet worden ist, welche der Annahme Vorschub leisten könnte, als begünstige die öffentliche Meinung der Rheinprovinz den Gedanken einer Einführung der Stellvertretung in die preussische Armee, hält sich der constitutionelle Verein in Bonn für verpflichtet, gegen eine solche Annahme an seinem Theile laut und nachdrücklich seine Stimme zu erheben. Die militärischen und wirtschaftlichen Vortheile, mit denen eine solche Umgestaltung des preussischen Wehrsystems empfohlen werden soll, können doch gegen die unendlichen moralischen Nachtheile, welche sie in ihrem Gefolge haben müßte, nicht in Betracht kommen. Würde es dem Wohlhabenden gestattet, seine Pflicht gegen das Vaterland mit einer Summe Geldes abzukaufen, so müßte sich des Unbemittelten das demüthigende Gefühl bemächtigen, daß er nicht als Bürger des Staates, sondern nur um seiner Armut willen genöthigt ist, Gesundheit und Leben auf dem Schlachtfeld ohne das Spiel zu sehen; eine dem Geiste unserer Verfassung und dem ursprünglichen Gedanken unserer Heeres-Einrichtungen widerstrebende Ungleichheit würde begründet sein. Auch wäre die Einführung der Stellvertretung der erste Schritt zur Entfernung der höher gebildeten Elemente aus dem Heere und zur Schaffung einer völlig außerhalb des Volks stehenden Berufs-Armee. Aus diesen Gründen erklärt der constitutionelle Verein es für das einzig erstrebenswerthe Ziel, daß das in der bisherigen Praxis allzu sehr verflummerte Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht nicht bloß nicht aufgehoben, sondern vielmehr immer vollständiger zur Durchführung gebracht werde.

Die Wahl v. Unruh's in Marienburg wurde nur mit geringer Mehrtheit erkämpft, weil die zahlreichen Mennoniten des Elbing-Marienburg Wahlkreises seit 1861 durch die Anträge des Abgeordneten Lieg auf Aufhebung ihrer Befreiung vom Militärdienste und durch die Zusicherungen des Kriegsministers, sie in ihrem Privileg zu schützen, meist in das feudale Lager getrieben sind. Trotzdem hat v. Unruh noch zwei Stimmen mehr erhalten als sein im Wahlkreise allgemein beliebter Vorgänger Houffelle im Mai 1862. — Bei Gelegenheit der Nachwahl des Müllisch-Trebniger Wahlkreises, wo v. Carnall (Fraktion Bokum-Dolffs) mit 177 Stimmen gegen 155, welche aus von Roon stelen, gewählt wurde, brachten mehrere Blätter die Bemerkung: aus diesem Stimmverhältniß ginge hervor, daß die Loyalitätsadressen

Fonds-Course. Table with columns for bond types (e.g., Preuss. Anleihe, Staats-Anl.), denominations, and prices.

Pfandbriefe. Table listing mortgage bonds from various regions like Kur- u. Neumarkische, Ostpreussische, etc.

Rentenbriefe. Table listing rent certificates from Kur- u. Neumarkische, Hannoverische, etc.

Eisenbahn-Actien. Large table listing various railway stocks such as Stamm-Act., Aktien-Düsseldorfer, and others with their respective prices.

Ausländische Eisenbahn-Stammactien. Table listing foreign railway stocks like Amsterd.-Rotterd., Eisen- u. Stahl-, etc.

Ausländische Prioritäts-Actien. Table listing foreign priority stocks like Belg. Oblig. J. de l'Etat, etc.

Inländische Fonds. Table listing domestic bonds like Kass.-Rechts-V. Act., Danziger Privatbank, etc.

Industrie-Actien. Table listing industrial stocks like Hoerder Güttnerf., Minerva, etc.

Ausländische Fonds. Table listing foreign bonds like Braunschweiger Bank, Bremer Bank, etc.

Oberrhein. Lit. A. u. C. 163 à 162 1/2 gem. Dypeln-Larnowiger 63 à 62 1/2 à 63 gem. Stargard-Posen 111 1/2 à 110 1/2 gem. etc.

Leipziger Börse vom 19. Januar. Staatspapiere etc. 1830 von 1000 u. 500 Pf. à 3% 95 1/2 gel. etc. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. etc.

Marktberichte. Bei unbedeutender Zufuhr haben die Getreidepreise seit Sonnabend keine Veränderung erlitten. Weizen bis 62 Pf. Roggen 46-49-50 Pf. etc.

Nordhausen, den 19. Januar. Weizen 2 Pf. 7 1/2 bis 6 Pf. 17 1/2 Pf. Roggen 1 = 25 = = 2 = 7 1/2 = etc.

Wien, den 19. Januar. Weizen loco 60-73 Pf. nach Qualität, gelb süd. 67 1/2 Pf. hochbunt poln. u. poln. 70 Pf. ab Bahn bez. etc.

zu 75/2 Künftlich, zu 75 zu lassen. Del loco 32/4, Mai 31/8, Oct. 31/8.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 19. Januar Abends am Unterpiegel 5 Fuß 9 Zoll,
am 20. Januar Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 9 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpiegel:
am 18. Januar Abends 2 Fuß 6 Zoll,
am 19. Januar Morgens 2 Fuß 5 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 19. Januar Vormitt. am alten Pegel 26 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 4 Fuß 11 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 19. Januar Mittags: 1 Elle 17 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: Am 19. Januar. A. Florstedt, Guano,
v. Hamburg n. Bernburg. — C. Ademann, Guano, v.
Hamburg n. Halle. — A. Boigt, Steinfohlen, v. Ham-
bura n. Schönebeck.
Niederwärts: Am 18. Januar. C. Sobst, Gyps-
steine, v. Alesleben n. Hamburg.
Magdeburg, den 19. Januar 1863.
Königl. Schloßenamt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die in neuerer Zeit wiederholt vorgekommenen Fälle von Tollwuth unter den Hunden veranlassen mich, die Kreis-Eingekessenen darauf aufmerksam zu machen, daß nach Nr. 1 der Polizei-Verordnung vom 27. Juli 1858 (Amtsblatt pro 1858 pag. 236) kein Hund außerhalb der Wohnräume, des Schiffs oder der Gärten seines Besitzers ohne Aufsicht umherlaufen darf, und daß Zuwiderhandlungen wider diese Bestimmung an den Besitzern mit Geldstrafe von 15 Sgr. bis 10 Thlr. oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet werden.
Halle, den 12. Januar 1863.
Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Nach §. 34 der Militär-Ersatz-Instruction vom 9. Decbr. 1858 haben sich alle Militärpflichtige innerhalb der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar Befußs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle bei der mit Führung derselben beauftragten Behörde des Orts, in welchem sie gestellungspflichtig sind, zu melden.
Die Ortsbehörden haben deshalb in Gemäßheit des §. 35 a. a. D. durch öffentlichen Anschlag oder auf andere Ortsübliche Weise die Militärpflichtigen, so wie deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren zur Anmeldung während der obengedachten Zeit aufzufordern und die Militärpflichtigen demnachst nach vorheriger sorgfältiger Prüfung ihrer Verhältnisse in die Stammrolle einzutragen.

Militärpflichtige oder deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren, welche diese Anmeldung unterlassen, verfallen in Gemäßheit des §. 168 der Ersatz-Instruction und der Regierungs-Verordnung vom 10. Februar 1860 in eine Geldstrafe bis zu 10 Thlr.
Halle, den 14. Januar 1863.
Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Hausverkauf in Quersfurt.

Das sogen. gelbe Haus am Wiesenhaufe — zu Thalendorf gehörig — will die Besizerin verkaufen.

Ich habe zur Annahme von Geboten Termin auf

Montag den 26. Januar c.
Nachmittags 3 Uhr

im Wiesenhaufe bei Quersfurt anberaumt, wozu ich Kaufliebhaber hiemit einlade.
Nach Versicherung der Besizerin ist der Klein-ertrag des Hauses bloß während des Wiesenmarktes mindestens 100 \mathcal{R} .

Quersfurt, den 12. Januar 1863.

Der Rechts-Anwalt und Notar
Seydich.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit 13 Stuben, 10 Kammern, 8 Küchen, Vorplatz, Waschhaus, Keller und Hofraum, in gutem baulichen Zustande, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen Breitestraße Nr. 4 parterre.

Restaurations-Verpachtung.

Die sich in meinem Hause alhier Rathhausgasse Nr. 7 befindende, komfortabel und nobel eingerichtete und gut rentirende Restauration nebst schönem Tanzsaal und Wohnung ist jetzt zu verpachten und am 1. April d. J. zu übernehmen.

Der Meubles-Magazinbesitzer
Carl Dettensborn in Halle,
wobahnt gr. Märkerstraße Nr. 24.

Die neue Raffinirmethode, ohne Anwendung irgend einer Säure, zur Herstellung von Fabrik- und Lampenöl bewirkt, daß das so gewonnene völlig säurefreie Fabrikat weder picht, noch oxidirt, und als Fabriköl (zum Einschmieren der Maschinen, Einfetten der Wolle ic.) überall in der Industrie das Baumöl auf das Vollständigste ersetzt, auch bereits verdorbenes oder schon gebrauchtes Del zu weiterer Verwendung wieder herstellt. — Als Lampenöl brennt es weit heller und sparsamer als mit Säure raffiniertes Del, verpestet weder, wie dieses, die Zimmerluft, noch zerfrisst es die Lampen, außerdem ist bei der Raffinierung nur wenig Abgang und der Betrag für die Zubat kaum nennenswerth. — Fabrikunternehmer, Delraffineure, Delverköufer, Wollwaren-Fabrikanten ic. erhalten auf frankirte Anfragen näheren Ausweis nebst chemischen Prüfungsbericht und wird die vollständige Mittheilung der neuen Raffinirmethode gegen ein mäßiges Honorar offerirt vom Bureau für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft in Leipzig.

Ein tüchtiger Gärtner — wenn auch verheir. — welcher auch mit der Landwirthschaft etwas vertraut ist, kann eine dauernde Stelle mit 250 Thlr. Jahrgelalt, freier Wohnung etc. nachgewiesen erhalten.

Joh. Aug. Goetsch, Berlin, Jerusalemstr. 63.

Haus-Verkauf.

Ein fast neugebautes Wohnhaus mit Laden-einrichtung, in bester Lage einer Provinzialstadt an der Eisenbahn gelegen, ist für den festen Preis von 6000 \mathcal{R} zu verkaufen. Unterhändler verboten.

Darauf Reflectirende wollen ihre Adresse nebst Angabe der näheren Verhältnisse unter Schiffr. H. H. # 100 an Herrn Helmbold & Co. in Halle a/S. franco einfinden.

Ein flottes Materialgeschäft in einem volkreichen Dorfe, in welchem ein concessionirter Branntweinschank betrieben wird, soll unter günstigen Bedingungen für 3000 \mathcal{R} verkauft werden durch den Expedienten C. Koelbel aus Querfurt.

Im Auftrage der verewittweten Madame Mücke bezügl. ihres Grundstücks Mersburger Chaussee Nr. 8 habe ich einen Verkaufs-Termin in meiner Wohnung, Bahnhofstraße, auf den 19. Februar c. Nachmittags von 2 Uhr fest-gestellt. Bedingungen sind bei mir, dem Unterzeichneten, einzusehen. Agent N. Hüffer.
Kaufliebhaber mögen sich gefälligst einfinden.

Kapitalgesuch.

Zum 1. April werden 5000 \mathcal{R} auf ländliche Grundstücke gesucht. Selbstdarleher erfahren das Nähere unter „R. H. # 64 Halle poste rest. fr.“ bis zum 10. Februar.

Ein Kostengut

mit 20–30 Morg. gutem Feld ist zu verkaufen. Näheres beim Steiger Herrn Poppe in Schlettau bei Halle.

Für mein Colonialwaaren-, Taback-, Landesproducten- & Caffee-Geschäft suche ich zu Dstern einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.
Sangerhausen, d. 19. Jan. 1863.

F. W. Quenfel.

Ein junger Mann, der seiner einjährigen Militär-Dienst-Pflicht mit dem 1. April a. c. genügt hat, sucht eine Stelle als Detailist oder Reisender. Gef. Offerten sub C. S. Nr. 100 besördert Ed. Stückrath in der Exp. d. Stg.

Eine tüchtige Landwirthschafterin (ganz selbstständig) wird z. sofortigen Antritt gesucht d. C. Niedel & Co., Halle, Kl. Ulrichsstr. 22.

Ein herrschaftlicher Kutscher erhält Stellung durch C. Niedel & Co., Halle, Kl. Ulrichsstr. 22.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Ladenmangell, welche auch die Hausfrau in der Wirthschaft unterstützt, findet zum 1. März Stellung. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

Lenzner in Leuchstädt.

Ein Paar gebrauchte aber noch gute Kutschgeschirre sind zu verkaufen
Kl. Brauhäusgasse Nr. 11.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Meine Niederlassung als Maurermeister in Halle zeige ich hierdurch ergebenst an.
C. Müller, Martinsberg Nr. 5.

Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von Dr. Naunditz dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte Schweizer Gehör-Liquor, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einlieferung von 20 \mathcal{R} pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 \mathcal{R} pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch
Helmbold & Co. in Halle a/Saale.

Bauhölzer.

Geeben ist noch eine Fößlerei angekommen, wodurch mein Lager böhmischer Bauhölzer in allen Gattungen auf das Reichhaltigste wieder assortirt worden ist.

Außerdem mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab auch ein Lager böhmischer Bauhölzer in Dessau am Wallwischen errichtet habe, und daß daselbst durch ein mit obigen gleichzeitig eingetroffenes Floß bereits große Auswahl vorhanden ist. Der Verkauf wird von hier aus besorgt.

Ich bin dadurch in den Stand gesetzt, den Wünschen meiner geehrten Geschäftsfreunde in jeder Weise nachkommen zu können und halte meine Läger zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Halle a/S., den 19. Januar 1863.

Georg Macke.

Drei tüchtige Landwirthschafterinnen, wovon eine sofort antreten kann, suchen zum 1. April gute Stellen durch
Frau Schaaf,
Rittergasse Nr. 11.

Mehrere gesunde Ammen vom Lande werden nachgewiesen.



Wir treffen heute mit einem Transport 4. und 5-jähriger dänischer Pferde im Hötel „zur gold. Kugel“ hier ein. Baer & Sommerfeld.

Der Eigenthümer eines mit Halsband und Stückchen Kette zugelassenen Fuchses (Vulpes) wird zur schleunigsten Abholung aufgefordert durch den Schulzen Ackermann zu Desterstedt.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere gute Mutter, Sophie Loesche geborene Deute, im Alter von 80 Jahren. Diese Trauernachricht statt besonderer Meldung.

Zehnis, d. 17. Januar 1863.

Die Hinterbliebenen.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Januar. Die von der Fortschrittspartei und dem linken Centrum gewählte Commission zur Vorberathung eines Adresseurwurfs hat ihre Arbeit noch nicht ganz beendet, hofft aber heute Abend damit fertig zu werden. Wie die „Kammerforenspenden“ mittheilt, hat das linke Centrum noch die Eventualität vorbehalten, diesen Entwurf nicht gleich in das Plenum zu bringen, sondern denselben (nach privater Einigung über die Grundlage) erst in einer Kammercommission festzusetzen, so daß die Möglichkeit einer Verständigung mit den Ultraliberalen bis zum letzten Augenblick offen bliebe. In der Fortschrittspartei ist dagegen der Wunsch laut geworden, die formelle Behandlung auf dem kürzesten Wege zu erledigen, den die neue Geschäftsordnung des Hauses zuläßt, also entweder ohne vorgängige Commission durch eine Schlussberathung im Plenum, vier Tage nach Einbringung des Entwurfs, oder bei möglichst rascher Vorberathung durch eine Commission mittelst mündlicher Berichterstattung, wie in der Schlussfikung der vorigen Session, am 13. Oct. Diese Formfragen sind indes noch nicht zu öffentlicher Discussion in den Fraktionen gelangt, sondern nur privatim besprochen worden. — Was die Frage betrifft, ob das Ministerium in Anklagestand zu versetzen sei, so ist dieselbe, wie schon erwähnt, ebenfalls erörtert worden, doch ist die Sache noch durchaus im Stadium der ersten Erwägung und rückt bei den Schwierigkeiten, die ihre Erledigung bietet, nur langsam vor. Nicht als ob die liberalen Fraktionen politische Bedenken hätten; der Fall der Ministeranklage scheint ihnen allerdings vorzuliegen. Doch bietet Art. 61 der Verfassung nur sehr unvollständige Grundlinien. Derselbe lautet: „Die Minister können durch Beschluß einer Kammer wegen des Verbrechens der Verfassungsverletzung, der Bestechung und des Vertrahens angeklagt werden. Ueber solche Anklage entscheidet der oberste Gerichtshof der Monarchie in vereinigten Senaten. So lange noch zwei oberste Gerichtshöfe bestehen, treten dieselben zu obigen Zweck zusammen. Die näheren Bestimmungen über die Fälle der Verantwortlichkeit, über das Verfahren und über die Strafen werden einem besonderen Gesetze vorbehalten.“ Dies besondere Gesetz fehlt bekanntlich noch, und dieser Mangel ist es, welcher das Vorgehen mit einer Ministeranklage juristisch bedenklich macht. Die Juristen in den verschiedenen Parteien sind über die Möglichkeit der Durchführung einer solchen Anklage getheilte Ansicht. Es wird daher auch die Eventualität ins Auge gefaßt, zwar den Beschluß der Ministeranklage zu fassen, aber die Ausführung bis zum Erlaß des Ministerverantwortlichkeitsgesetzes vorzubehalten; zugleich würde dabei der Civil-Anspruch an die Minister wegen ungerechtfertigter Ausgaben vorbehalten werden.

Auf Anlaß der Anfrage eines königlichen Provinzial-Schul-Collegiums wegen Feier des bevorstehenden 3. Februars in den Schulen ist nachfolgende Verfügung ergangen und den übrigen Provinzialbehörden zur Kenntnissnahme und Beachtung zugeteilt worden:

In dem Besche vom 3. d. M. (Nr. 14) hat das königliche Provinzial-Schul-Collegium um die Ermächtigung gebeten, die Unterrichtsanstalten seines Verasts zu einer öffentlichen Feier des bevorstehenden 3. Februars als des Tages zu veranlassen, an welchem vor 50 Jahren der Aufbruch des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. Majestät zur Errichtung freiwilliger Jägerdetachements erging. Dem königlichen Provinzial-Schul-Collegium ist die in der Nr. 289 des „Staats-Anzeigers“ vom vorigen Jahre veröffentlichte allerhöchste Ordre vom 3. December 1862 bekannt, durch welche des Königs Majestät zu bestimmen geruht haben, daß die Erinnerung an den Beginn der ruhmvollen Tugenden der Arme, welche die Zeit von 1813 bis 1815 zu den glanzvollsten in der Preussischen Geschichte gemacht haben, am Jahrestage der Errichtung der Landwehr gefeiert werde. Wird dieser Tag, der 17. März, an welchem des hochseligen Königs Majestät in den denkwürdigen Aufbruch „als Mein Volk“ erließ, Landwehr und Landsturm in die Waffen rief und den begonnenen Krieg „als den letzten entscheidenden Kampf für Vaterland, Unabhängigkeit, Ehre und eigenen Seeb“ erklärte, wie für die ganze Nation, so auch für die Schulen ein Tag der patriotischen Erhebung und Feier sein, so kann es sich nicht empfehlen, die Theilnahme der Jugend an den Geschehnissen des Vaterlandes durch eine doppelte Feier zu verjähren und zu zerstreuen. Dieses kann aber auch um so weniger in der von dem königlichen Provinzial-Schul-Collegium vorgeschlagenen Weise durch eine Feier des 3. Februars in den Schulen geschehen, als dieser Tag in keiner unmittelbar verständlichen Beziehung zu den Gedenktagen und Realschulen steht, und seine nationale Bedeutung von der des 17. März weit überwiegen wird. Die Bekanntmachung vom 3. Februar 1813 „in Betreff der zu errichtenden Jägerdetachements“ (Gesetzsammlung 1813 Seite 15) erklärt das Bedürfnis für vorhanden, die Truppen ohne großen Kostenaufwand schnell zu vermehren, und während in ihr noch nicht einmal der Feind genannt wurde, dem es galt, kann der 3. Februar d. J. zwar ein hoher und freudiger Erinnerungstag für diejenigen Söhne des Vaterlandes sein, welche damals dem Ausbruch ihres Königs als freiwillige Jäger folgten; er ist aber nicht ein Tag von solcher nationalen Bedeutung, daß die Schulen bei an seiner Feier zu theilnehmen hätten. Die Theilnahme der Schulen an den bevorstehenden nationalen Erinnerungstagen ist daher auf den 17. März zu richten und zu beschränken, und hat das königliche Provinzial-Schul-Collegium dieserhalb, so wie wegen einer Theilnahme der Schulen an der nächsten Feier des 15. Februars, als des hundertjährigen Erinnerungstages des hundertjährigen Friedensschlusses, noch besondere Anweisung zu erwarten. Berlin, den 14. Januar 1863. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. v. Mülller.

Die 4. Deputation des Kriminalgerichts verhandelte heute über den Antrag der Staats-Anwaltschaft auf Vernichtung der Nummern 27 und 28 der „Gartenlaube“ vom vorigen Jahre. Die beiden Nummern enthielten die bekannte Novelle über den Untergang des preussischen Kriegsschiffes „Die Amazone“ und die Staats-Anwaltschaft hatte darin Verstöße gegen die §§. 100 und 101 des Str.-G.-B., Erregung von Haß und Verachtung gegen den preussischen Adel, sowie Schmähung von Anordnungen der Obrigkeit gefunden. Der Vertreter des Verlegers der „Gartenlaube“, Keil in Leipzig, Rechtsanwalt Pevwald, hatte einen ausgedehnten Beweis angetreten: 1) über die Unschuldigkeit der Amazone; 2) darüber, daß der Kommandant derselben, Herrmann, von der Unschuldigkeit überzeugt, die Winterreise habe verschoben wollen und 3) daß auch die Mannschaft die Gefahr vorher

gekant habe. Der Gerichtshof ließ die Beweisangebote zwar zu, er kannte aber dennoch auf Vernichtung des infrimierten Artikels, weil er in denselben Schmähungen von Anordnungen der Obrigkeit und Beleidigung von Beamten fand. Eine Erregung von Haß und Verachtung gegen den preussischen Adel wurde nicht angenommen, ebenso wurde der von der Vertheidigung beantragte Beweis nicht erhoben, weil eben aus andern Gründen auf Vernichtung des Artikels erkannt werden mußte.

Ueber das gegen den Major a. D. und Abgeordneten Beizke wegen Aufforderung zu Beiträgen für den Nationalfonds eingeleitete ehrengerichtliche Verfahren hört die „N. Stett. Z.“, daß letzteres entweder mit einer Freisprechung, einer Verwarnung oder mit dem Verluste des Tragens der Militäruniform endigen kann. Bei der Vernehmung in Kolberg vor einem Auditeur und 2 Stabsoffizieren hat derselbe zugestanden, zu Sammlungen für den Nationalfonds aufgefordert zu haben, und ist die Bedeutung dieses Schrittes als eine durch das Verfahren des Ministeriums Bismarck veranlaßte Maßregel ausföhrlich charakterisirt worden. Denunciant war ein früherer Regimentskamerad des Majors Beizke aus Stargard, der Major v. B. in Köslin. Die Wähler des Hrn. Beizke haben denselben bereits benachrichtigt, daß er ihres dauernden Vertrauens, welchen Ausgang diese Untersuchung auch nehmen möge, versichert sein könne.

München, d. 15. Januar. Die Anstrengungen der Großdeutschen in Baiern haben es dahin gebracht, daß die liberalen Elemente wieder sich zu sammeln beginnen. Die zehnjährige Reaction des Ministeriums Pforden-Reigersberg hatte überhaupt jede politische Bewegung zum Schweigen gebracht, die wenigen Liberalen, die in der Kammer der Abgeordneten consequent gegen dieses Ministerium opponirten, waren vereinzelt, sie hatten keine Partei hinter sich und nur wenig Rückhalt in der Presse; wenn nun auch unter dem neuen Ministerium die Liberalen in der Presse und in der Kammer in größerer Anzahl und entschiedener auftraten, so hatten sie doch keine Organisation und kein festes Programm; vor einem Jahre zwar begannen sie sich zu organisiren, aber auch da waren es in den wirtschaftlichen Verhältnissen Baierns gelegene Gründe und nicht politische, welche sie antrieben, in München, Nürnberg, Würzburg, Bamberg und an anderen Orten volkswirtschaftliche Vereine zu gründen; erst seit die Großdeutschen den sogenannten Reform-Verein gegründet haben und sich nun geben, als seien sie in Baiern allein berechtigt, über politische Fragen ihre Meinung öffentlich auszusprechen, sind die Liberalen entschlossen, sich wieder als politische Partei in Baiern zu organisiren; hierzu soll namentlich die beabsichtigte Versammlung der „bairischen Fortschritt-Partei in Nördlingen“ dienen. Man wird dort neben der Organisationsfrage sich auch über das Delegirten-Projekt und die Zollvereinsfrage aussprechen und berathen, welche Schritte in diesen Fragen in der Kammer der Abgeordneten bei ihrem nächsten Zusammentritt zu veranlassen sind; außerdem werden natürlich auch innere Fragen besprochen werden, namentlich bezüglich der endlichen Einführung der Gewerbefreiheit, der Abürzung der Budget-Perioden etc. Die Versammlung in Nördlingen wird quantitativ und qualitativ eine Achtung gebietende werden und die Illusion unserer Großdeutschen zerstören, die meinen, außer ein paar revolutionären Ueberresten aus den Jahren 1848 in Franken und der Rheinpfalz und einigen angefedelten Fremden gebe es in Baiern Niemand, der von dem Handelsvertrag etwas wissen wolle und der das Delegirtenprojekt nicht als das einzige Heil für Deutschland betrachte. Sollte übrigens die bairische Regierung das Delegirtenprojekt in den Kammern vorlegen, so wird dasselbe sicher verworfen werden. Es bedarf zu seiner Annahme, weil es eine Aenderung unserer Verfassung involvirt, einer Majorität von 2/3 und diese findet es in der bairischen Kammer der Abgeordneten nicht mehr.

Wien, d. 15. Januar. Die offizielle „Donau-Ztg.“ beschäftigt sich mit der preussischen Ehronrede, deren „eigenthümlicher Ton in den auf die äußere Politik bezüglichen Stellen niemanden über die ängstlichen Passus zur Budget- und Heeresorganisations-Frage hinwegtäuschen“ werde. Das Organ des Grafen Rechberg hat aus der Rede „nur die eine schmerzliche Moral gezogen, daß diese Worte eine Lösung des verhängnisvollen inneren Konfliktes, welcher unsere aufrichtigste Theilnahme in Anspruch nimmt, gewiß nicht erhoffen lassen.“ Der Ton der übrigen österreichischen Blätter ist weniger rücksichtsvoll. Ihr unaufhörliches Thema ist die Schabenfreude darüber, daß die preussische Regierung selbst die Stellung und den Einfluß Preussens in Deutschland verfallener und nachhaltiger untergrabe, als dies je den Anstrengungen Oesterreichs und der Würzburger hätte gelingen können.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 15. Januar. Der „Nat.-Ztg.“ wird geschrieben Heute Nachts um 12 Uhr nahm die Rekrutenaushebung ihren Anfang. Man muß diese Form der sogenannten branka kennen, um sich einen Begriff von der Brutalität dieser Maßregel zu machen. Sämmtliche Polizeibeamte und Stadtsoldaten agierten mit der Warschauer Garnison zusammen bei dieser schreckvollen Manipulation. Die von der Conscriptiohsbehörde Bezeichneten wurden aus den Betten gerissen und unter Bedeckung von Kosaken, Gensdarmen, Stadtsoldaten etc. nach der Citadelle geschleppt. Eine Masse junger Leute brachten, ihr Schicksal ahnend, die Nacht in andern Wohnungen bei Verwandten und Freunden zu und werden nun von der Polizei überall gesucht. Anfall der Fehlenden nahm man verheiratete Leute, Familienväter von 6 Kindern und hält sie einstweilen als Geiseln fest, bis man die Ent-

lohenen auffinden wird. Warschau hatte heute das Ansehen eines Platzes mitten im Kriege. Alle Straßen voll von Kosaken, Polizei und Infanterie. Die Bevölkerung brütet in dumpfem Grimm, nur die Ausgehobenen sind heiter und scheinen einen Handstreich zu erwarten. Ich habe einen Theil der gefrigen Nacht auf der Straße zugebracht und war Augenzeuge, wie eine Partie junger Leute unter Bedeckung von Kosaken marschirte, mit lauter Stimme im Chor das berühmte Volkslied „Noch ist Polen nicht verloren!“ sangen. Die Aushebung auf dem Lande soll erst in 3 Tagen stattfinden, um die dortige Bevölkerung zu überzeugen, daß Warschau trotz der branka, rubig und die Ordnung nicht gestört worden ist. Bis jetzt sind circa 2000 Mann hier ausgehoben, das Contingent der Stadt Warschau besteht aus 12,000 Köpfen, also fehlen noch 10,000, und heute Nacht wird das gefrige Traversierspiel wiederholt werden, bis zur Completierung. Auf der Chaussee nach Radzimin, 2 Meilen von hier, hat man eine anständige Dame durch 6 Dolchstiche ermordet gefunden. Man fand bei ihr einen feinen Pelz, goldene Uhr und Kette, Ringe, Broche und wohlversene Börse, daher kein Raubmord vorliegen kann. Da Damen hier oft in politische Intriguen verwickelt sind, so hält man auch diese für einen vom Revolutionstribunal bestrafte Spion.

Amerika.

New-York, d. 3. Januar. Der Weg, welchen die Politik der Union in dem gegenwärtigen Bürgerkriege verfolgt, ist durch die vorgestrichene Proclamation Lincoln's wieder mit einem bedeutenden Denkstein bezeichnet worden. Es ist durch von Interesse, den vollständigen Wortlaut des folgenreichen Actenstückes kennen zu lernen. Es ist datirt von Washington, den 1. Januar 1863, und lautet folgendermaßen:

Nachdem am 22. September im Jahre des Herrn 1862 von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten eine Proclamation erlassen worden, welche unter andern diese Bestimmungen enthält: „Daß am ersten Tage des Januar in dem Jahre uners Herr 1863 alle Personen, welche in einem Staate oder bestimmten Theile eines Staates, dessen Bevölkerung sich daselbst im Aufstande gegen die Vereinigten Staaten befindet, als Sklaven gehalten werden, von dann ab und auf ewig frei sein sollen und daß die Executive der Vereinigten Staaten, mit Einschluß ihrer Armee- und Flottenbehörden, die Freiheit solcher Personen anerkennen und anrecht erhalten und keinen Act oder keine Acte ausführen wird, um solche Personen oder einige von ihnen in irgend einer Bestrafung, welche sie zur Erlangung ihrer factischen Freiheit untergeben, zu hindern. Daß die Executive am vorbezeichneten ersten Tage des Januar durch eine Proclamation die Staaten und Theile von Staaten, wenn es deren giebt, in welchen die Einwohner dann im Aufstande gegen die Vereinigten Staaten begriffen sind, bezeichnen wird, und daß die Thatfache, daß irgend ein Staat oder dessen Bevölkerung an diesem Tage in Treu und Glauben in dem Congresse der Vereinigten Staaten durch seine dazu in Wahlen, woran eine Majorität der berechtigten Wähler Theil genommen hat, gewählten Deputirten vertreten ist, in Ermangelung eines starken gegentheiligen Zeugnisses als vollständiger Beweis gelten soll, daß ein solcher Staat und seine Einwohner nicht im Aufstande gegen die Vereinigten Staaten begriffen sind.“ — So bezeichne ich, Abraham Lincoln, Präsident der Vereinigten Staaten, kraft der mir übertragenen Machtvollkommenheit als Oberbefehlshaber der Armee und Flotte der Vereinigten Staaten zur Zeit des factischen bewaffneten Aufstandes gegen die Behörden und die Regierung der Vereinigten Staaten, und als eine geeignete und notwendige Kriegsmaßregel, um besagten Aufstand zu unterdrücken, an diesem ersten Tage des Januar im Jahre uners Herr 1863 und in Uebereinstimmung mit meinem Vorhabe, so zu thun, öffentlich kund gemacht für die volle Dauer von hundert Tagen von dem Tage des ersten oben erwähnten Erlasses an, als diejenigen Staaten und Theile von Staaten, deren Bevölkerung an diesem Tage im Aufstande gegen die Vereinigten Staaten begriffen sind, die folgenden: Arkansas, Texas, Louisiana — ausgenommen die Gemeinden von St. Bernard, Plaquemines, Jefferson, St. John, St. Charles, St. James, Ascension, Assumption, Terre-Bonne, Vaurdre, St. Mary, St. Martin und Orleans mit Einschluß der Stadt New-Orleans — Mississippi, Alabama, Florida, Georgia, Südcarolina, Nordcarolina und Virginien — ausgenommen die als Besatzungen bezeichneten 48 Grafschaften und gleichzeitige die Grafschaften von Berkeley, Accomac, Northampton, Elisabeth-City, York, Prinzess Ann und Norfolk mit Einschluß der Städte Norfolk und Portsmouth; und zwar sollen diese hier ausgenommenen Theile für jetzt so befallen bleiben, als ob diese Proclamation nicht erlassen worden wäre. — Und tragt der vorbezeichneten Machtvollkommenheit und zum erwähnten Zwecke beauftragte und erkläre ich, daß alle als Sklaven in den ausgenommenen Staaten und Theilen von Staaten bezeichneten Individuen frei sind und künftig frei sein sollen, und daß die Executive der Vereinigten Staaten, mit Einschluß der Armee- und Flottenbehörden, derselben, die Freiheit besagter Personen anerkennen und anrecht halten wird. — Und ich schäke hiermit den so frei Erklärten ein, sich aller Gemüthsängstlichkeiten, ausgenommen im Falle der Nothwehr, zu enthalten, und ich ersuche ihnen an, daß sie in allen Fällen, wo es gestattet wird, gesetzmäßig für angemessenes Lohn arbeiten mögen. — Und fernerhin erkläre ich und ihre Kund, daß solche Personen von tauglicher Körperbeschaffenheit in den besagten Dienst der Vereinigten Staaten aufgenommen werden sollen, um Forts, Stellungen, Stationen und andre Plätze zu besetzen und Fahrzeuge aller Gattung in besagtem Dienste zu bemannen. — Und indem ich es ausdrücklich als einen Act der Gerechtigkeit, welcher im Falle militärischer Nothwendigkeit von der Verfassung gestattet ist, erkläre, rufe ich dazu das ruhige Urtheil der Menschen und die gütige Gnade des allmächtigen Gottes an. — Zum Zeugniß dessen habe ich meine eigenhändige Unterschrift darauf gesetzt und das Siegel der Vereinigten Staaten darauf drücken lassen. — So geschehen in der Stadt Washington, an diesem ersten Tage des Januar, in dem Jahre uners Herr 1863, und in dem 87. der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten von Amerika. (Gezeichnet) Abraham Lincoln. Contrahirt Wm. S. Seward, Staatssecretär.

Aus Mexiko ist der Befreiung ein Privatschreiben von einem seit langen Jahren daselbst ansässigen Europäer zugegangen, welchem wir Folgendes entnehmen: „Daß die Franzosen in Kurzem im Besitz der Hauptstadt sein werden, unterliegt kaum einem Zweifel. Aber damit beginnen erst die eigentlichen Schwierigkeiten für sie. Das Land ist so ausgedehnt, die größeren Städte liegen so entfernt von einander, daß, um nur die wichtigsten zu besetzen, etwa außer Mexiko und Puebla noch Querétaro, Guanajuato, San Luis Potosi, Durango, Zacatecas, Guadaluajara, Aguas Calientes, Toluca und die Häfen von Vera Cruz, Mazatlan, San Blas mit Tepic, Manzanillo mit Colima und endlich Acapulco, und um die nöthige Verbindung unter diesen Plätzen aufrecht zu erhalten, wenigstens 80 bis 100,000 Mann erforderlich sein werden, darunter 10 bis 12,000 Pferde, die letzteren sind sehr nöthig, um dem Guerillakriege ein Ende zu machen. Entwickelt die Franzosen nicht diese Streitkräfte, so ist es nach meiner Meinung unmöglich, daß sie sich zu Herren des Landes machen oder nur Ruhe stiften. Ein fernerer Umstand, der wohl zu beachten ist, daß es voll-

kommen falsch gerechnet hieße, wenn Louis Napoleon glaubt, Mexiko wäre sofort im Stande, seine Truppen zu unterhalten. Das Land ist völlig ausgezogen und verarmt bei der herrschenden Anarchie täglich mehr. Mexico ist eins der reichsten Länder der Erde; seine Mineral- und Productenreichthum sind bei einer guten Regierung im Laufe von 8—10 Jahren einer ganz unberechenbaren Entwicklung fähig, aber ähnlich seinen reichen Minen, bei denen man zu rechnen pflegt, daß, um sie productiv zu machen, vorerst eine halbe Million Haler hineingesteckt sein muß, bleibt alles Sand und Stein und Wasser, wenn nicht anfangs von draußen die fehlenden Hilfsmittel beigebracht werden. Zu der völligen Verarmung des Staates als solchen kommt nun noch die totale Unfähigkeit der Mexikaner, durch Sparsamkeit und Ordnung den Finanzen wieder aufzuhelfen. Die Regierungen, eine wie die andere, waren wie ein reicher Verschwender, welcher Ländereien, viele Millionen werth, besitzt, aber unfähig ist sie zu verwalten, ohne Credit, ohne Baarfund, dagegen arg verschuldet und obendrein von den halbverwilderten Inassen fortwährend bestohlen. Mit schwachen Mitteln ist einem solchen nicht abzuhelfen. Auch würden sich seine Gläubiger schwer täuschen, wenn sie etwa meinten, um sich bezahlt zu machen genüge es, einen Theil seiner Ländereien oder alle mit Beschlag zu belegen, denn diese produciren fast nichts. Wollte man sich bezahlt machen, so müßte man, um die im Schoße der Erde schlummernden Reichthümer ans Licht zu fördern, zugleich Arbeiter, Lebensmittel, Werkzeuge und Betriebscapital in genügender Menge mitbringen. Die besitzende Klasse in Mexiko ist mehr oder weniger günstig für die Franzosen gestimmt. Aber die Leute sind furchtsam, sie haben bereits den größten Theil ihres Vermögens durch das langjährige Plünderungssystem verloren und suchen den geringen Rest durch ängstliches Verschicken zu retten. Von ihnen also haben die Franzosen keine Hilfe zu erwarten“.

Nach einem Auszug aus dem Mexican extraordinary betragen die Forderungen der verschiedenen Mächte an Mexico 40,800,000 Piafter und zwar: England 16,800,000, Frankreich 12,000,000, Spanien 8,000,000, einige andere Mächte 4,000,000 Piafter. Sowohl die Rede des Kaisers von Frankreich als die diplomatischen Documente und das „Exposé de la situation“ vergessen zu sagen, was die Eintreibung dieser 12 Millionen bereits kostet. Vom Marineministerium allein sind für mehr als 60 Millionen Ertratten in Circulation.

Bemischtes.

In Leipzig schreiten die Vorbereitungen zum allgemeinen deutschen Turnfest, die Bildung der Local-Ausschüsse u. rüftig vorwärts. Der erste Tag des Festes (Sonntag, d. 2. August) soll den Geschäften des Turntags vorbehalten bleiben, der zweite soll das allgemeine Schauturnen, der dritte das besondere Schauturnen des Leipziger Turnvereins bieten, während der vierte Tag für eine einfache Erinnerungsfest der Völkerschlacht von 1813 zugegeben wird. Der Festplatz an der Sonnenhügel Chaussee nach dem Napoleonsstein ist ein großes Viereck von 1 1/2 Millionen Geviertfuß, von allen Seiten zugänglich. Nach sorgfältigem Ueberschlag ist der Turnplatz zu der Ansicht gekommen, daß man bei Abgrenzung und Ausstattung des Turnplatzes auf 20,000 gleichzeitig Turnende, darunter 9—10,000 Auswärtige, und auf 12—30,000 Zuschauer Bedacht nehmen müsse. Die Festhalle, welche einen Mittelpunkt für die gesellige Seite der Feier geben und Zerplitterung der Gesamtmenge in einzelne wirtschaftliche Räume verhüten soll, wird darauf berechnet sein, den materiellen Wünschen von 12—16,000 Besuchern auf einmal Rechnung zu tragen. Die ansehnlichen Kosten des Baues werden mindestens zum Theil aus der Verpachtung der Wirtschaft und aus den Eintrittsgeldern gedeckt werden.

Die „Ostf. Ztg.“ berichtet aus Posen: Das „Preussische Volksblatt“ wird hier von vielen Hauptleuten der Garnison gehalten, um in ihren Compagnien für die Ideen des neupreussischen Volkserneuerung Propaganda zu machen und „einen guten Geist“ unter den Soldaten zu erzielen. Ein Soldat stand, dieses Blatt lesend, im Hausflur der Post. Da trat ein Kamerad heran, fragte ihn: „Was steht denn da drinne?“ „Was mer holt lesen wollen, das steht du nicht, bloß was mer läsen fullen“, antwortete der Gefragte.

Wiesbaden, d. 14. Januar. Der „N. R.“ schreibt: „Zu der vorgestern von dem Hofe bei Hochheim abgehaltenen Hofen Jagd ist auch in diesem Jahre wieder zum größeren Vergnügen das Linien-Militär, vorterrweise geführt von seinen Unteroffizieren, beigezogen worden. Der nassauische Soldat ist somit in eine Linie gestellt mit dem Anhalt-Köthen'schen Bundes-Contingent, das vor einiger Zeit der Welt ein Gegenstand des Spottes war, weil es Hasen treiben mußte.“

Die „Gerichtshalle“ erzählt aus Wien: „Daß die Parteien oder ihre Vertreter ihr eigenes Papier zu den Gerichten bringen müssen, ist eine bei einzelnen Gerichten in Wien bereits früher beobachtete, neuerlich jedoch ausnahmslos bei allen Gerichten eingeführte Norm. Bei dem k. k. Wiener Landesgerichte jedoch hat das Erparungssystem noch größere Dimensionen angenommen, und es wird auch von den Parteien die Mitbringung einer Feder verlangt; außer der Feder des Referenten giebt es im Verhandlungslocale keine Feder. Ein hiesiger Advokat, der das schwere Räthsel, seinen Namen ohne Feder zu unterfertigen, zu lösen hatte, fand hierzu bald den Schlüssel; er tauchte seinen Finger in's Tintenfaß und schrieb mit solch tintengetränktem Finger in zwar nicht feinen, aber leserlichen Zügen seinen Namen hin.“

Der durchschnittliche Baumwollen-Verbrauch der Woche war in Großbritannien während des verfloffenen Jahres 22,900 Ballen, im Vergleich zu 45,900 B. im Jahre 1861 und 48,100 B. im Jahre 1860. Der Totalverbrauch Großbritanniens und auf dem Continent stellte sich pro Woche im Durchschnitt für 1862 auf 36,400 Ballen, für 1861 auf 75,000 B., für 1860 auf 78,700 Ballen. Es geht

daraus hervor, daß die Folgen des amerikanischen Krieges im Jahre 1861 noch nicht so merklich empfunden wurden, während sie sich im verfloßenen Jahre mit furchtbarer Wirkung fühlbar machten.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 19. bis 20. Januar.

Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Müller a. Frankfurt a. M., Graf a. Cresfeld, Koch a. Bremen, Fabrensampt a. Minden, Heymann a. Erfurt, Salge u. Inge a. Magdeburg, Lüdringshausen a. Bielefeld.
Goldner Ring. Hr. Fabrik. Göbel a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Eppenstein a. Hamburg, Gobbers a. Cresfeld, Weinste a. Dessau, Weinig a. Apolda, Brauer a. Elbing, Niehrang a. Elm.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Günther a. Glauchau, Rosenthal u. Leon a. Magdeburg, Fleischmann a. Fürth, Goldschmidt a. Berlin, Rödler a. Weiler, Bennhold a. Leipzig. Hr. Rent. Nümmeler a. Ballenstedt.
Stadt Hamburg. Hr. Baron v. Weidhoff a. Berlin. Hr. Privat. Weinhold a. Dresden. Hr. Gutsbef. Habermann a. Stendal. Hr. Fabrikbes. Wallerstein a. Dortmund. Die Hrn. Kauf. Glaserfeld a. Berlin, Grund a. Magdeburg, Hilger a. Götlich, Jacobs a. Mainz, Zacharias a. Dresden.

Mente's Hôtel. Hr. Insp. Eckhardt a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Kauf. Blant a. Braunschweig, Ballas m. Frau a. Dresden, Gohn a. Giesfeld, Bernthal a. Hornburg, Dümmich a. Mainz. Hr. Fabrik. Hoffmann a. Schmig. Hr. Deton. Bernstorffer a. Ober-Farnsbü. Hr. Balletmstr. Pasqualis m. Gesellschaft a. Rom.

Hôtel zur Eisenbahn. Die Hrn. Kauf. Metz a. Gobenmülsen, Serberg a. Leipzig, Werner u. Zaf a. Berlin, Schulze a. Frankfurt. Hr. Monteur Seifert a. Berlin. Hr. Rent. Becker a. Dresden. Hr. Virtuos Schwabe a. Dessau.

Meteorologische Beobachtungen.

19. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	324,51 Par. L.	322,40 Par. L.	326,39 Par. L.	324,43 Par. L.
Dunstdruck . .	2,31 Par. L.	2,25 Par. L.	2,19 Par. L.	2,25 Par. L.
Rel. Feuchtigkelt	96 pCt.	88 pCt.	94 pCt.	93 pCt.
Luftwärme . . .	2,0 C. Rm.	2,7 C. Rm.	1,7 C. Rm.	2,1 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Eine der hinter meinem Garten auf der Höhe der Gieblchen meiner Steinbrüche befindlichen schweren Steinbänke ist nun schon zum Aten Male abgehoben und diesmal sogar zerbrochen worden.

Auf die Entdeckung der Urheber dieses, mit der raffinierten Bosheit und Konsequenz durchgeführten Trevels, der nur von mehreren Personen verübt worden sein kann, setze ich hiermit eine Belohnung von

Sehn Thalern,

und wünsche im Interesse des Publikums, daß diese Anzeige nicht erfolglos bleiben möge, weil ich mich nur in diesem Falle entschließen könnte, die Bänke wieder aufstellen zu lassen.

Der Banquier Lehmann.

Rugholz-Auctionen.

In der Burgkenniger Waldung sollen nachstehende Holzverkäufe an Ort und Stelle stattfinden, und zwar kommen:

- 1) Freitag den 23. Januar d. J. circa 100 Stück kieferne Brett- und 200 Bauastämme, sowie auch 30 Stück Eichen und
- 2) acht Tage später, als Freitag den 30. d. M. 300 Bauastämme zum öffentlichen meistbietenden Verkauf.

Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht und Kaufliebhaber wollen sich an beiden Tagen früh halb 9 Uhr im hiesigen Wirthshause einfinden.

Burgkennig, den 15. Januar 1863.

Der Förster Romanns.

Bachhaus-Verpachtung.

Am 1. Mai c. wird das Gemeinde-Bachhaus pachlos. Dasselbe soll Dienstag d. 10. Febr. a. im Mehrstetischen Gasthose anderweitig verpachtet werden. Bedingungen sind im Termin und früher bei der Unterzeichneten zu erfragen.

Gehofen, den 19. Jan. 1863.

Die Ortsbehörde.
Steinemann.

Donnerstag den 22. Jan. von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der, Hrn. Rittergutsbesitzer Koch gehörigen Holzparzelle, der „Lindbusch“ genannt, circa 50 Stück Birken und 30 Stück Eichen, Stelmacherholz, so wie auch einige 30 Haufen Birken-Roppenholz, eben so viel Haselnuß-Messlangen u. 90 Haufen Eichen-Wellholz, öffentlich meistbietend verkauft werden. Rittergut Bennstedt.

Selbig.

Das dem Kaufmann Herrn Adolph Sonntag gehörige, hieselbst an der Wörthe und nahe der Hauptstraße gelegene neue Wohnhaus mit 5 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, Keller, Hofraum und Garten, will der Herr Besitzer veränderungshalber verkaufen. Reflectanten bitte ich dieserhalb meine Vermittelung zu beanspruchen.

Alsleben a/S., den 19. Januar 1863.

Hartmann, Auct.-Commis.

Ein Logis in Nähe der Bahn, bestehend aus 6 Stuben u. Zubehör, ist zu vermieten u. am 1. Juli oder früher zu beziehen. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in d. Exped. d. Z.

Eine neumilchende Kuh nebst Kalb ist zu verkaufen bei Stolle in Brudorf.

Hausverkauf.

Ein massives dreistöckiges Haus nebst großem Garten und Pferdestall ist bei weniger Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere ist erfragen Kleinschmieden 1, im Tapeten-Geschäft.

Güter in allen Größen in den Provinzen Posen, West- und Ostpreußen bin ich beauftragt zu verkaufen, namentlich mache ich aber die Herren Respektanten in der Provinz Sachsen auf das große Werber zwischen Danzig u. Elbing, zwischen Dirschau u. Marienburg aufmerksam, der fruchtbarste Theil Europa's, wo der Magdeburger Markt mit 80 bis 120 *Rp* bezahlt wird, der Herr Ehrenberg und Herr August Müller, die ich beide verjort habe, können das beste Urtheil ertheilen. Letzterer Herr ist gegenwärtig noch in Alsleben a/S.

Der Güter-Agent

Wolf Loesser aus Danzig.

Gichtwatte,

bewährtes Heilmittel gegen Rheumatismen aller Art, als gegen Gesichtschmerz, Brustschmerz, Hals- u. Zahnschmerzen, Seitenstechen, Gliederreizen, Hand- und Kniegicht u. s. w. Ganze Packete zu 8 *gr*, halbe zu 5 *gr* bei Friedrich Kayser in Naumburg.

Zeugnisse.

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unfählichsten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden. Da ward ich endlich — Alles seither Angewandte nicht Abhülfe bringend — auf die Dr. Pattison's Gichtwatte aufmerksam gemacht. Gar nicht abnend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Packet kommen und legte vor Schlafengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden!

Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf; seit dem Gebrauch dieser Gichtwatte habe ich auch noch keinen Anfall wieder verjort. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, indem es noch dazu ein so wohlfeiles als wohlthätiges Hülfsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich bewaffnet bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.

Rindorf, bei Neustadt a. d. S.,

den 8. März 1862.

G. Weigand, Lehrer.

Dr. Pattison's Gichtwatte ist von dem Unterzeichneten in zwei Fällen akut auftretender Gicht mit dem besten Erfolg angewendet worden. Die mit intensiver Festigkeit in den Hand- und Kniegelenken tobenden Schmerzen, die jedem bisher angewendeten Mittel zum Trost erst nach 4 bis 8 Tagen ihren allmählichen Lauf nahmen, haben beide Male schon nach Verfluß von 10—12 Stunden bei Anwendung obigen Mittels ihr vollständiges Ende erreicht. Ellwangen, d. 10. Febr. 1860.

Pfarrer Schick.

Der Verkauf der Zucht-Widder beginnt in diesem Jahre den 28. Januar.

Braunsroda b. Schloßbedlungen.

D. Ulrich.

Hausverkauf.

Mein in Dftrau an bester Lage und zu jedem Geschäft passendes Wohnhaus, Nebengebäuden u. Garten beabsichtige ich zu verkaufen. Dftrau. Karl Wittig.

Gesuch.

Ein Landgut mit einem Complex von circa 200 bis 250 Morgen wird zu kaufen gesucht. Nur Selbstkäufer wollen ihre Offerten franco an mich einfinden.

L. Flinker in Wengelsdorf bei Dürrenberg.

Eine Wassermühle, mit 1 amerikanischen, 2 deutschen Sägen und Spiggang, aushaltender forscher Wasserkraft, guter Mahlage, mit circa 60 *Mrg.* Areal, habe ich im Auftrag sofort bei 7 bis 8000 *Rp* Anzahlung zu verkaufen.

L. Flinker.

Ein flottet Material- und Mehl-Geschäft in einem volkreichen Orte habe ich sofort bei 2000 *Rp* Anzahlung zu verkaufen. L. Flinker.

Mehrere kleine Landgüter von 18 bis 25 *Mrg.* im Preise von 2000 bis 2500 *Rp* weist nach L. Flinker.

Kapitalien von 500 bis 10,000 *Rp* in verschiedenen Posten auf gute Hypothek weist zu sehr solidem Zinsfuß nach L. Flinker.

Ein Haus mit 2 Stuben und Kammern nebst Hofraum und Garten verkauft Nöllig in Langenbogen.

Ich warne hiermit Jedermann, meinen Sohn Wilhelm Henze nie etwas zu borgen, da er sich heimlich aus dem väterlichen Hause entfernt hat, indem ich für keine Zahlung siehe. Löbejün, den 20. Januar 1863.

Hudolph Henze.

Ein Logis mit Pferdestall, Remise etc. in mitten der Stadt auf lange Zeit gesucht. Adressen bei Ed. Stückrath in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

12—1500 *Rp* sind auf sichere Hypothek sofort auszuleihen. Näheres bei Ed. Stückrath in der Expedition d. Ztg.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Peissen b/S. Nr. 6.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Dörstewitz Nr. 27.

Seit ziemlich zwei Jahren hier, kenne ich als praktischer Landwirth die hiesige Gegend ziemlich genau und bin gern bereit meinen Landseuten, die hier auf Ankauf reflectiren, mündlich mit Rath und That beizustehen, für Logis und Fuhrwerk zu sorgen und bemerke nur noch, daß es gewiß Niemanden gereuen wird die hiesige Gegend zu besuchen und sich anzusehen. Gr. Lichtenaun, den 14. Januar 1863.

Der Hofbesitzer Ehrenberg.

Mein hieselbst in der Burgstraße belegenes Wohnhaus und Zubehör, in welchem zeitlich Landwirthschaft, Material- und Getreidehandel betrieben worden ist, beabsichtige ich Umzugs halber sofort zu verkaufen. Reflectanten eruche ich dieserhalb mit mir in Unterhandlung zu treten.

Alsleben a/S., den 19. Januar 1863. August Müller.

Masken-Anzeige.

Zu bevorstehenden Maskeraden mache ich ein verehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum auf mein ff. Maskenlager aufmerksam und sichere bei jedweden Bedarf die solidesten Preise zu.
Friedr. Gottschalek, Costümier, Halle, Kaulenberg Nr. 1.

**Ein ff. Lager- und Schwarz-Bier billigt empfiehlt die
 Merseburger Bier-Niederlage, Halle, Alter Markt Nr. 3.**

In Ballkränzen empfang ich heut wieder eine Sendung prachtvoller Exemplare und empfehle solche billigt.
Gr. Ulrichsstraße 3.

= Robert Cohn. =

Zur Balltoilette empfehle mein Lager weißer, glatter und gestickter Mulls, Tarlatans, franz. Taconnets, sowie die größte Wahl in gestickten Röcken, Corsetts, Ball-Schärpen, Blousen zc. zu höchst soliden aber feinen Preisen.
Robert Cohn.

Mein Gardinen-Lager bietet wieder die großartigste Auswahl zu wirklich billigen Preisen.
Robert Cohn.

Spitzen-Mantillen und Spitzen-Tücher
 in großartiger Auswahl empfang wieder v. 3—10 *fl.* pr. Stück **Robert Cohn.**

Verlag von **Hermann Tausch in Halle.**

General-Universal-Lexikon

oder das gesammte menschliche Wissen in encyclopädischer Form und Kürze.
 Ein unentbehrliches Haus- und Nachschlagebuch für Jedermann.
 3 starke Bände von 150 Bogen gr. Octav.

(Statt 5 *fl.*) Elegant gebundene Exemplare für 2 *fl.* 20 *gr.* Für nur 2 *fl.* 10 *gr.*

Die ganze Auflage dieses überaus praktischen Buches ist bis auf eine kleine Anzahl Exemplare vergriffen.
 Bestellungen werden gegen Franco-Einlieferung des Betrages umgehend ausgeführt.

Hermann Tausch.

Halle-Wittekind-Trothaer Omnibus-Linie.

Wegen einer vorzunehmenden Veränderung meines Omnibus muß ich für Mittwoch den 21. Januar sämtliche Touren einstellen.
 Halle, den 19. Januar 1863. Modler.

Pensions-Anzeige.

Schüler, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme bei einer anständigen Familie. Es wird Nachhilfe in den Schulwissenschaften, so wie Unterricht im Französischen, Englischen, Italienischen und Spanischen mit ertheilt. Auskunft: Magdeburger Chaussee Nr. 2 parterre und Herr Dr. Lüdicke, Geißeistr. 17.

Ein solider und zuverlässiger Commis, der seine Bekehrzeit seit Kurzem beendet, wird für ein auswärtiges Colonialwaaren-Geschäft zu engagiren gesucht durch **Carl Sachtmann**, gr. Ulrichsstr. 24.

Eine Gouvernante zur Erziehung zweier Mädchen in Schlesien befähigt, und bald möglichst anzutreten bereit, findet Auskunft gr. Brauhausgasse Nr. 30.

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu Ostern **Nabenalt**, Nüchternstr., gr. Wallstr. 32.

Ein ehrlicher junger Mann, welcher auf dem Wasser nicht unerfahren ist, kann zum 1. April in Dienst treten beim **Fischer Carl Koecker** in Siebichenstein Nr. 105.

2 Drescherfamilien finden zum 1. April d. J. Arbeit auf dem Amte **Beelen** bei Halle.
H. Sander.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat das Posamentir- und Knopfmacher-Geschäft nebst Haarflechterei gründlich zu erlernen, findet Stellung bei **Friedr. Künzel** in Raumburg a/S.

Lehrlingsgesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen junger Mann kann unter günstigen Bedingungen in meinem Colonial-Waaren- und Cigaretten-Geschäft sofort oder Ostern er. placirt werden.

Halle, den 20. Jan. 1863.
D. G. C. Kind.

Eine gesunde Amme vom Lande wird gesucht durch Frau **Hilpert**, Hebamme, Kuhgasse 7.

Wollene und baumwollene Watten, erster Qualität, sind in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen zu haben in der Wattenfabrik von **G. Hoffmann**, Leipzigerstr. 25.

Eine Düngergarbe zu verkaufen. Sofort abzuholen große Steinstraße 73.

Wäsche zum Plattstich-Sticken wird noch angenommen und sauber und schnell gearbeitet **Rathswerder Nr. 2.**

Ein gut gehaltener Wiener Flügel von starkem angenehmem Ton, für Privatherrschaften wie für Gastwirthe sehr passend, ist billig zu verkaufen bei **Wilhelm Panse** zur Eremitage in Halle a. d. S.

Die Kunst jedes Wort richtig schreiben,

recht verstehen und gebrauchen zu lernen.
 Von **Dr. J. G. Hauschmann.**

Preis 7½ *gr.*
Halle in der **Pfefferschen Buchhandlg.**

Im Verlage von **G. W. Schmidt** in Halle ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Erdmann, J. G., Professor ic., **Vergeltung und Liebe.** Predigt, gehalten im akademischen Gottesdienst am 11. Januar 1863. 8. Preis 3 *gr.*

Buckskinhandschuh empf. **C. F. Ritter.**

Wärmsteine empf. **C. F. Ritter**, gr. Ulrichsstr. 42.

Per Kasse kauft 50,000 harte Mauersteine, 10 oder 12". Offerten F. F. K. poste rest. Halle free.

Ein russischer einspanniger Wagen für 30 *fl.* zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn **Louis Neufner.**

Ein Arbeitspferd steht zu verkaufen kleine Ulrichsstraße Nr. 10.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Brodkeneisen, (Schmiedeabfälle, suchen zu hohen Preisen **J. G. Mann & Söhne.**)

Vott.-Loose verf. Schrieppe, Berlin Klosterstr. 108.

Sieben erschien und ist in der **Pfefferschen Buchhandlg.** in Halle zu haben: **Handbuch**

der vergleichenden Statistil
 der Völkerverhältniss- und Staatenkunde.

Für den allgemeinen praktischen Gebrauch von **G. Fr. Kolb.**
 Dritte umgearbeitete Auflage.
 Preis 2 *fl.* 10 *gr.*

Grundriß der Statistil
 der Völkerverhältniss- und Staatenkunde.

Ein Handbüchlein für Jedermann.
 Von **G. Fr. Kolb.**
 Preis 10 *gr.*

Ein Comptoir-Pult wird zu kaufen gesucht von **C. Pohelt & Sohn.**

An die Theater-Direction!
 Warum wird Fräulein **Michaleski** für hier nicht fest engagirt, um eine so tüchtige und angenehme Künstlerin öfter hier aufzutreten zu sehen? Warum werden wir fast immer mit Fräulein **Wahlbürger** abgepeist? Erstere würde sicher dem Herrn Director großen Vortheil bringen. **Viele Theaterfreunde.**

Stadt-Theater in Halle. Repertoire.

Mittwoch den 21. Januar. Auf vieles Verlangen, zum dritten Male: **Berlin arm und reich**, Pöffe mit Gesang in 3 Akten und 8 Bildern von **Emil Pöhl.** Musik von **A. Conradi.** Für die hiesige Bühne in Scene gesetzt und mit neuen Couplets versehen vom Regisseur **Hrn. Krafft.** 1. Bild: Ein Schneider-Daslein. 2. Bild: Zwei Väter. 3. Bild: Kartoffeln und Salz. 4. Bild: Die Waife aus Pantow. 5. Bild: Im Biergarten. 6. Bild: Arm und reich. 7. Bild: Die Geschwister. 8. Bild: Ein Nationalfest. Pechnelke — Hr. Krafft. Rosalie — Fr. Mejo. Rehlig — Hr. Hannuth.

Diemitz.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag und feische Pfannkuchen.

Schwittersdorf.

Sonntag den 25. Januar Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet **H. Albers.**

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige.

Am 17. d. M. Vorm. 10½ Uhr starb in Halle am Kinnbackenkrampf, veranlaßt durch einen Schlag in das Gesicht von einer ihm unbekanntem Person, unser einziger Sohn und Bruder, der Kaufmann **Emil Groebner**, in seinem halb vollendeten 27. Lebensalter. Unser Schmerz ist grenzenlos, nur der Glaube an ein jenseitiges Wiedersehen lindert ihn etwas. Friede seiner Asche!

Gräbers, den 20. Januar 1863.
G. Groebner, Arzt und Wundarzt,
M. Groebner geb. Voigt,
Thekla Groebner, Schwester.



Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wertschätzelter Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Inscriptionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 17.

Halle, Mittwoch den 21. Januar
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Militär-Ober-Prediger Dr. Fischer zu Siedtin zum Konfistorial-Rath und Mitglied des dortigen Konfistoriums, so wie zum Schloß- und Hofprediger daselbst zu ernennen, so wie dem Dr. Hartstein, Director der landwirthschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf bei Bonn, den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen.

Die Adressfrage ist nunmehr in den beiden großen liberalen Fraktionen des Abgeordnetenhauses entschieden. Die Ansichten über die Zweckmäßigkeit einer jetzt zu erlassenden Adresse waren, wie schon erwähnt, Anfangs sehr getheilt, doch gewann derjenige Theil, welcher sich für dieselbe aussprach, von Tag zu Tage an Terrain. Entscheidend war am Sonnabend in der Sitzung der vereinigten Fraktionen der Fortschrittspartei und des linken Centrums, daß die Adressfreunde in der Fortschrittspartei bereits einen durch eine Commission ausgearbeiteten Adressentwurf vorlegten, der in seinem Inhalt und seiner Haltung — abgesehen von untergeordneten Einzelheiten, sofort allgemeinen Anklang fand. Dieser Entwurf beschränkt sich im Wesentlichen auf die Erörterung des Verfassungskonflikts und die durch denselben geschaffene innere Lage; es wird außerdem hervorgehoben, daß die Aktion nach außen dadurch wesentlich gelähmt werde. Der Abg. Birchow legte den Entwurf im Namen der Commission vor und motivirte die Zweckmäßigkeit des sofortigen Erlasses einer auf die Verfassungsfrage sich konzentrierenden Adresse im Allgemeinen und den Entwurf insbesondere. Außerdem sprachen Couppienne, Laßwitz, Schulze-Delitsch und v. Sybel für eine Adresse, Waldeck und Sneyt gegen eine solche. Waldeck hob hervor, daß die Stellung des Hauses ihre Stärke in der Budgetfrage und Gesetzgebung habe, und daß das bisherige Verhalten der Majorität die notwendige weitere Fortentwicklung durch die bevorstehende Militärgesetzvorlage erhalten werde. Sneyt vertrat den früheren Beschluß des linken Centrums, für jetzt noch auf eine Adresse zu verzichten. Nach dem Schluß der Debatte trat die Fraktion der Fortschrittspartei sofort zu einer Separatsitzung zusammen und entschied sich mit allen gegen 17 Stimmen für eine Adresse. Die Fraktion des linken Centrums vertagte sich, um den Beschluß in möglichst vollzähliger Versammlung zu fassen, auf Sonntag früh, und erklärte sich dann in der gefrigen Morgen Sitzung mit allen gegen 10 Stimmen für eine Adresse. Nach früheren Verabredungen soll aus beiden Fraktionen zur Redaktion des möglichst bald in das Haus einzubringenden Entwurfs eine Commission von 10 Mitgliedern (je 5 aus jeder Fraktion) zusammentreten. Von der Fortschrittspartei wurden hierzu die Mitglieder der Commission, von welcher der Vorentwurf ausgegangen war (Birchow, Schulze-Delitsch, Immermann, v. Hoyerbeck, v. Forckenbeck) delegirt, von der Fraktion des linken Centrums die Abgeordneten v. Carlowitz, v. Bokum-Dolfs, Diederichs, Frenck und v. Sybel. Die Commission wird ihre Arbeiten ohne Zweifel rasch vollenden, und, nach Annahme ihres Entwurfs in den beiden Fraktionen, wird die Adresse in das Haus gebracht werden. Die Berathung kann dann in der kürzesten nach der Geschäftsordnung zulässigen Form erfolgen und eine übermäßige sich hinziehende Debatte vermieden werden.

Die Budget-Commission hielt heute Nachmittag ihre erste Sitzung. Die Etats sind vertheilt. Weder der Haupt-Etat noch die Beilagen liegen gedruckt vor. Es ward beschlossen, den Präsidenten Grabow aufzufordern, die Regierung zur Beschleunigung zu veranlassen. Es sind Resolutionen angehängt, wonach das Budget für 1863 zwar durchberathen, aber vor Erledigung des Budgets für 1862 nicht beschließend festgestellt und zweitens die Rechtsverwahrung wegen nicht bewilligter Ausgaben wiederholt werden soll.

Der Abgeordnete Calow, Kreisgerichts-Direktor zu Sorau, hat in der Zeit zwischen dem vorigen und dem letzten Landtage seine Un-



Staat's aufgestellten Gerichte zu Calow beantragt das Appellatoren-Berow, Schulkollegium als Abgeordneter der Rhein. 3.) stand verlegten Sanwalt Van, richt in Witten.

die über den neue Thatsache in dem Preßung eines Ur- und gegen den ver gestellt werbeist es: „Nach heilten Auskunft tig erkannt geung'sarrest und preußischen Int, sondern auf theiligten je 2 heiligten auf 1

Januar in Besche gekommen, Vorschlag, fol-

neien eine Petition als beugnigte die ng der Stellvertre- in Bonn für vera nachdrücklich seine Stimme zu erheben. Die militärischen und wirtschaftlichen Vortheile, mit denen eine solche Umgestaltung des preußischen Wehrsystems empfohlen werden soll, können doch geist die unendlichen moralischen Nachteile, welche sie in ihrem Gefolge haben müßte, nicht in Betracht kommen. Würde es dem Wohlhabenden gestattet, seine Pflicht gegen das Vaterland mit einer Summe Geldes abzukauften, so müßte sich des Unbemittelten das demüthigende Gefühl bemächtigen, daß er nicht als Bürger des Staates, sondern nur um seiner Armut willen genöthigt ist, Gesundheit und Leben auf dem Schlachtfeld auf das Spiel zu setzen; eine dem Geiste unserer Verfassung und dem ursprünglichen Gedanken unserer Heeres-Einrichtungen widersprechende Ungleichheit würde begründet sein. Auch wäre die Einführung der Stellvertretung der erste Schritt zur Entfernung der höher gebildeten Elemente aus dem Heere und zur Schaffung einer völlig außerhalb des Volks stehenden Berufs-Armee. Aus diesen Gründen erklärt der konstitutionelle Verein es für das einzig erstrebenswerthe Ziel, daß das in der bisherigen Praxis allzu sehr verkümmerte Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht nicht bloß nicht aufgehoben, sondern vielmehr immer vollständiger zur Durchführung gebracht werde.

Die Wahl v. Unruh's in Marienburg wurde nur mit geringer Mehrheit erkämpft, weil die zahlreichen Mennoniten des Elbing-Marienburg Wahlkreises seit 1861 durch die Anträge des Abgeordneten Lieg auf Aufhebung ihrer Befreiung vom Militärdienste und durch die Zusicherungen des Kriegsministers, sie in ihrem Privileg zu schützen, meist in das feudale Lager getrieben sind. Trotzdem hat v. Unruh noch zwei Stimmen mehr erhalten als sein im Wahlkreise allgemein beliebter Vorgänger Houffelle im Mai 1862. — Bei Gelegenheit der Nachwahl des Militärisch-Trebniger Wahlkreises, wo v. Carnall (Fraktion Bockum-Dolfs) mit 177 Stimmen gegen 155, welche aus von Roon fielen, gewählt wurde, brachten mehrere Blätter die Bemerkung: aus diesem Stimmverhältniß ginge hervor, daß die Loyalitätsadressen